

durch die blassen Beine, die Färbung der Fühler und des Hinterleibes, so wie durch die Form des Pronotums nach der Beschreibung ¹⁾).

Von einer, wie es scheint etwas grösseren Art, deren Imago mir nicht bekannt ist, liegen Nymphen von 9 Millim. Länge, Arbeiter mit sehr gebräuntem Kopfe und weissen Linien (Y) von 4 Millim., und Soldaten (Nasuti) von 5 Millim. Länge vor. Letztere genau so gebaut wie die bei *Ent. fumigatus* und von Hagen bei *T. arborum* (p. 213 l. e.) beschrieben. — Sie stammen von der Nikobaren-Insel Nankauri. Ähnliche Soldaten (Nasuti) und Arbeiter sind auch aus Sidney vorhanden, doch letztere dunkler braun, und 6 Millim. lang, die Nase etwas kürzer.

Gatt. RHINOTERMES HAGEN.

Hagen Monogr. d. Termiten p. 233.

RHINOTERMES INTERMEDIUS nov. sp.

Luteus, fronte in medio obscuriori, processu nasale antice lato, obtuso, alis hyalinis albis, rugosis, venis costalibus testaceis. Ocellis magnis, prope marginem internum oculorum. Prothorace lato, oblongo.

Die Art nähert sich sehr dem *Termes marginalis* L. Hagen, so wie *nasutus* Pert^z und steht in Bezug der Grösse zwischen beiden. Sie unterscheidet sich von denselben hauptsächlich durch die Bildung der Nase, die sehr breit und vorne stumpf abgerundet ist, sie überragt im Profile nicht die Oberlippe, sondern ist gerade herabgehend, fast senkrecht abgestutzt. Von der kleinen Öffnung in der Mitte der Stirne zieht eine Längsfurche bis zu der das Epistom abgrenzenden Quernath und diese Stelle ist etwas gebräunt. Die Nebenaugen liegen am unteren Ende des inneren Augenrandes und sind diesem fast bis zur Berührung nahe gerückt, also jedenfalls näher dem Auge gelegen als bei den bekannten Arten, bei welchen sie um ihren Durchmesser davon getrennt sind. Das dritte Fühlerglied ist kaum so lang als das erste, das zweite am kürzesten, die übrigen Geißel perlschnurförmig, die Glieder am Ende behaart. Ich zähle 16 Glieder im Ganzen. Die Mitte der Stirne ist leicht vertieft, gerunzelt. Die Oberkiefer sind breit, am Ende dunkelbraun mit zwei gleich langen Endspitzen und einem der Basis zunächst liegenden, an die zweite Spitze anstossenden kürzeren Zahn versehen. Prothorax viereckig, etwas breiter als lang, die Seitenränder gerade und parallel, der Hinterrand in der Mitte etwas eingezogen und daselbst ein Längseindruck. Die Ränder nicht aufgekrümpt, das Pronotum überhaupt sehr flach. Flügel weisslich mit vielen Runzeln, die Vorderrandadern gelbbraun, die Mediana bis zur Mitte von Subcosta und Submediana gleich weit entfernt, ausserhalb der Mitte der letzteren weit näher

¹⁾ Bei dieser Termiten-Art fanden sich Ameisen vor, welche ich meinem Freunde Dr. Mayr zur Untersuchung übergab. Dr. Mayr erkannte sie als neue Art, und sendet mir folgende Beschreibung derselben:

PRENOLEPIS BRAUERI Mayr.

„*Operaria: Long. 2.5—2.8 mm. Fusco castanea, mandibulis, antennis pedilisque testaceis aut partim fuscis-centibus; laevissima nitidissima, mandibulis striolatis, abdomine subtilissime coriaceo-ruguloso; thorace pone medium subtiliter impresso; squama cuneiformi, quadrangulati, margine supero rotundato. Patria Sidney.*“

„Diese Art steht der *P. obscura* Mayr sehr nahe, sie unterscheidet sich aber von dieser durch die geringere Grösse, durch die viel hellere Färbung und durch die ganz glatte Oberfläche des Kopfes, des Thorax und der Schuppe.“

Seit der Beobachtung von gewissen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ameisen und Termiten dürfte es nicht uninteressant sein, einmal zu erfahren, welcher Gattung diese Ameisen angehören.